

Prinz war, den er belästigt hatte. So erfuhr von dem Vorkommnis nicht einmal der Adjutant des Prinzen, der es sonst gewiß nach D. . . berichtet hätte. Wäre das geschehen, dann würde es die bezorgte Mutter, die gnädigste Frau Herzogin, bei ihrem Herrn Wenig schon durchgesetzt haben, daß Prinz Franz von Berlin verlassen mußte, um nach dem langweiligen D. . . zurückzukehren. Etwas unvorsichtig war aber der Prinz immerhin: er wünschte, seinen neuen Freund zu erfreuen, und da er wußte, daß dieser der Armut wegen es vermeiden mußte, sich der rauhen Herbstluft auszusetzen, beauftragte er den Grafen Wesan, sich im Hotel G.

nach dem Besinden des Herrn Franz v. Eder zu erkundigen. Wenn hätte der überraschte Graf Näheres gehört, wie die Höflichkeit dieses Herrn von solcher Wichtigkeit sei und dergleichen, so würde er allein Fragen sind in einem solchen Falle nicht am Platze. Graf Wesan verließ sich indes auf sein diplomatisches Geschick, und das kleine Päckchen, welches er diesem Herrn v. Eder übergeben sollte, und fuhr nach dem Hotel G. Er traf Franz v. Eder zu Hause und man stellte sich einander vor.

Bitte.

Nicht seh ich um den Glanz des ewgen Glückes,
Nicht seh ich um ein flüchtig Erdengut;
Sib, Ewger, nur in Stürmen des Geschickes
Dem Geiste Kraft und meinem Herzen Mut!

Den Pfad des Rechtes laß mich ruhig schreiten,
Ob still die Luft, ob wild die Stürme wehn —
Und eines gib mir, Gott, zu allen Zeiten:
O, die ich liebe, laß mich glücklich sehn!

Zur Belehrung und Unterhaltung

Gemeinnütziges.

Krankensuppe, wie folgt hergestellt, empfiehlt sich angelegentlich. Wenn man Erbsen mit der notwendigen Menge von Suppenkraut und Wurzelgemüse, mit Kochsalz und ein wenig eisenhaltigem Natron mit blohem Wasser zur Suppe kocht, bis die Erbsen ganz zerfallen sind, dann die Suppe sich gut setzen läßt und die Brühe von dem Saße abgießt, so hat man an dieser ziemlich klaren, dünn und mager aussehenden Brühe eine sehr leichte Krankensuppe, welche nicht nur ähnlich schmeckt wie gute Fleischbrühe, sondern auch ebenso leicht verdaulich ist, und jedenfalls die beste Fleischbrühe an Nährhaftigkeit übertrifft, da sie mehr leicht resorbierbares Eiweiß enthält als letztere, welche dasselbe größtenteils beim Kochen des Fleisches als Schaum verloren hat. Die Erbsenbrühe ist gleichsam ein flüssiges Fleisch, welches an die Verdauungskraft eines geschwächten Magens oder Darmes wenig Anforderungen stellt. Man kann die Erbsen (oder Bohnen, oder Linsen) von vornherein mit Gerste oder Reis oder Kartoffeln ansetzen, die dünne Brühe mit Eigelb verühren oder mit geröstetem feinem Mehl dicker machen. Eine geübte Hausfrau und Köchin wird dieselbe zu den verschiedensten Gerichten selbst für den empfindlichsten Geschmack auf längere Zeit hin angenehm herzurichten verstehen und für diejenigen Fälle, wo durchaus nichts Festes in Magen oder Darm gelangen darf und doch kräftig genährt werden soll, kann die dünne Erbsenbrühe ohne große Beeinträchtigung ihres Nährwertes mittels Filtrierens als wasserklare Leguminosenlösung hergestellt werden. **Staub und Nadel**, die ins Auge geflogen sind, lassen sich leicht und sicher entfernen, wenn man einen Tropfen Olivenöl ins Auge träufelt.

Ergänzungsrätsel.

Ge-, -rub, Bau-, -non, Wol-, -nor, M-, -ger.
Die Striche sind durch die zweifelhigen Namen von vier Bäumen zu ersetzen, und zwar sollen die ersten der gegebenen Silben mit den Anfangs- und die letzten mit den Endsilben neue Wörter bilden, z. B.: O-, -tall (+ Palme) = **Opal**, Metall. Die Anfangsbuchstaben der vier Bäume nennen eine Meeresstraße.
Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:
1. Neues Jahr, in Deinem Saale; Mar'ge Gian und Weisheit; Haben die erlösten Vögel; Freude Gnuß Reich'ger Saat; Das wie auch die Mittel laden; Silber der dem kleinen Welt; Eine Übung dient uns allen; Hoher Sinn zu großer Zeit. Gotschal.
2. Untertan, Unikum.

Lustiges.



Der einzige Moment.
Der Herr Schultat und der Herr Oberförster treffen sich täglich am Stammtisch im „Schwarzen Bären“. Da beide flotte Erzähler sind, jeder aber mit Vorliebe von eigenen Erlebnissen spricht, so wartet der eine mit Ungeduld, bis der andre seine Rede beendet hat. Heute kann aber der Herr Oberförster gar nicht zu Worte kommen, so oft er auch seinen Gegner zu unterbrechen versucht. Entrüstet wendet er sich endlich an seinen Nachbar mit den Worten: „Wenn er jetzt aber einmal ausspricht, ist er verloren.“
Kaffinret.
A.: „Ist es wahr, daß dieser Schmierinsky im Schlußakte seines Schandstückes „Verbrecherglück“ so einen kolossalen Erfolg gehabt hat? . . . Das ist ja unglaublich!“
B.: „Die Geschichte war so: Im letzten Akt, als ein Verbrecher gehängt werden sollte, wurde derselbe plötzlich unmöhl, und da Schmierinsky merkte, daß er ausgepiffen werde, ließ er sich unter dröhnenden Beifalle des Publikums — selber aufhängen!“

Nachtisch.

1. Bilderrätsel.



2. Rätsel.

Der Jäger hat mich auf dem Strich,
Der Kröhen Schar verfolgt mich,
Lied vorwärts oder rückwärts mich,
Ich bleibe unveränderlich.

2114 und 2115: Neue Berliner Beilage-Kunst, Aug. Kretz, Charlottenburg bei Berlin. Berlinstr. 48. Besondere für die Redaktion der Beilage-Kunst. 27.
Neue Berliner Beilage-Kunst, Aug. Kretz. G. Baum, Charlottenburg, Berlinstr. 27.